

# W o c h e n b l a t t

für

## Wilsdruf, Zharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Zehnter Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 5. April 1850.

14.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Abnal. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Zharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr, und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbiten uns dieselben unter den Adressen: „An die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf“, „an die Agentur des Wochenblattes in Zharand“ und „an die Wochenblatt's Expedition in Rossen“. In Weissen werden Aufträge und Bestellungen in der Buchhandlung von C. E. Klincksch und Sohn besorgt. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

### G i n W u n s c h.

Ich lasse nach dem höchsten Glück  
Oft meine Wünsche überschäumen,  
Und weist das Leben sie zurück,  
So tröst' ich mich, ich kann noch — träumen.

Ich träumte mich zum weisen Mann  
Mit einem Herzen voll Erbarmen,  
Ich that, was nur die Liebe kann,  
Und ward ein Vater aller Armen.

Es schmückte mich der Weisheit Ruhm,  
Es sprach von mir die weite Kunde,  
Und als ein theures Heiligthum  
Galt jedes Wort aus meinem Munde.

Und feierte das Vaterland  
Den Siegestag mit stolzem Herzen,  
Ich ward der Ehrenmann genannt,  
Der es befreit von tiefen Schmerzen.

Und froher Muth, gesunder Leib,  
Und eine Brust voll heit'rer Töne,  
An meiner Hand ein gutes Weib  
Und süß'ge Töchter, deutsche Söhne.

So träumt' ich mir das höchste Glück. —  
Versucht ein höh'res mir zu schildern! —  
Und wiese mich die Welt zurück,  
Doch fänd' ich es bei meinen Bildern. —

Seit aber mich ein Baum belehrt —  
Wie macht er mir das Herz entbrennen! —  
Der Alles gibt und Nichts begehrt,  
Lern' ich ein höh'res Glück erkennen.

Jetzt wünsch' ich mir ein Baum zu sein,  
Der über alle deutschen Auen  
Bom Oderstrome bis zum Rhein  
Mit seinen Nestern müßte schauen.

Sein Stamm so stark wie Sachsens Raum  
Und seine Früchte Millionen,  
Und unter diesem deutschen Baum  
Da müßten alle Sänger wohnen.

Und könnte nicht ihr ries'ger Chor  
Zum Leben Deutschlands Einheit rütteln:  
Zum Sturmwind flehte ich empor,  
Der müßte meine Nester schütteln.

### Ueber den theilweisen Verfall des landwirthschaftlichen Vereinswesens in Sachsen.

Indem wir in Begriff stehen, der in der letzten Nummer d. Bl. befindlichen Aufforderung zu entsprechen und die Ursachen des jetzt so spärlichen Besuchs der landwirthschaftlichen Vereine in der hiesigen Gegend aufzusuchen, richten wir im Voraus an Diejenigen, welche mit dem von uns

Gesagten nicht einverstanden sein sollten, die so freundliche als dringende Bitte, unsere Ansichten in dieser Zeitschrift zu widerlegen und zu berichtigen, da wir weit entfernt davon sind, dieselben für unfehlbar zu halten. Wenn wir überhaupt die Feder in die Hand genommen haben, um das landwirthschaftliche Vereinswesen zum Gegenstand eines Artikels in einem öffentlichen Blatte zu machen, so geschah es aus dem Grunde, weil wir auf mannigfache Weise Gelegenheit gehabt haben, dasselbe kennen